

+++ 35. Internationales Behindertensportfest in Wilhelmshaven +++

Stephan Buhr zog ein super-positives Fazit

VERANSTALTUNG 35. Internationales Behindertensportfest ging gestern zu Ende – Knapp 600 Teilnehmer aus fünf Nationen

Festabend im Gorch-Fock-Haus wurde gut angenommen. Olaf Tuchy bekam den „Heinrich-Siemens-Preis“.

VON FRANK DRESEN

WILHELMSHAVEN – Ein super-positives Fazit zog am Ende des 35. Internationalen Behindertensportfestes in Wilhelmshaven Organisationsleiter Stephan Buhr. „Es ist alles perfekt gelaufen. Und wenn dann die Sportler auf einen zukommen, sich freudestrahlend bedanken und sagen, dass sie im nächsten Jahr unbedingt wiederkommen wollen – dann haben wir alles richtig gemacht.“ Knapp 600 Teilnehmer aus fünf Nationen nahmen an den Wettkämpfen im Kegeln, Leichtathletik, Sportschießen, Blinden-Torball, Tischtennis, Schwimmen und Rollstuhl-Basketball teil – eine Tendenz, die in den letzten Jahren rückläufig ist und laut Buhr einige Gründe hat. „Es gibt immer weniger Betreuer und Ehrenamtliche, die die Sportler zu den Wettkämpfen begleiten. Zudem fehlen den Kommunen häufig die Gelder, solche Unternehmungen zu unterstützen.“

Unterstützung vom Förderverein Behindertensport bekamen in diesem Jahr wieder die Teilnehmer mit der weitesten Anreise – die Rumänen von ECHPA Cluj Napoca. Und sie bedankten sich mit



Der „Heinrich-Siemens-Preis“ ging in diesem Jahr an Olaf Tuchy (2. von links). Es gratulierten (von links) Stephan Siemens, Ute Körber, Organisationsleiter Stephan Buhr und Uwe Heinemann, stellv. Vorsitzender des Stadtsportbundes. FOTO: MASCH

– nicht nur beim Torball. Buhr: „Sie sind in diesem Jahr Zweiter geworden, das war schon eine Überraschung. Zudem starteten erstmals zwei Sportler beim Schwimmwettbewerb. Ihre Zusage für das nächste Jahr haben sie schon gegeben.“

Gewünscht hätte sich Ste-

schauerinteresse. „Es ist schon schade, dass die Wettbewerbe nicht so angenommen werden, wie sie es verdient hätten. Nehmen sie mal Rollstuhl-Basketball. Die Nogathalle bietet perfekte Bedingungen, die Zuschauer hätten von der Empore beste Sicht. Nur leider scheint das keiner zu wissen...“

Sonntag die Leichtathleten, die sich trotz des schlechten Wetters mit Sturm und kräftigen Regenschauern über eine volle Tribüne am Sportpark Freiligrathstraße freuten.

Eine neue Sportart neben den bewährten Wettbewerben suchte man auch in diesem Jahr vergebens. Buhr: „Wir

schießen mit ins Programm des Sportfestes aufnehmen. Doch alle Versuche scheiterten im Vorfeld, es wurde partout nicht angenommen. Wir haben es rechtzeitig geschrieben – es gab keinerlei Resonanz.“

Besser angenommen als im Vorjahr wurde dagegen der

abend im Gorch-Fock-Haus stattfand. Buhr: „Bereits eine Stunde vor Beginn standen die ersten vor der Tür.“ Unterhalten wurden sie u.a. von der Irish Dance Company, der Tanzschule von Oehsen oder der WiKi-Tanzgruppe. In Gedenken an den großen Förderer des Behindertensportfestes, Heinrich Siemens, wurde auch in diesem Jahr der nach ihm benannte Preis vergeben. Ausgezeichnet wurde Olaf Tuchy, der sich seit Jahren um die große Tombola des Festabends verdient gemacht hat. Buhr: „Es ist unglaublich, was Olaf Tuchy jedes Jahr für Preise zusammenbekommt. Zumal alle Einnahmen dem Behindertensport zugute kommen. Dafür ein ganz großes Dankeschön.“ Ein „Danke“ ging dann auch an alle Ehrenamtlichen und Sponsoren, ohne die das Sportfest in dieser Form nicht möglich wäre. Buhr: „Stellvertretend möchte ich den Schwimmkreis Wilhelmshaven erwähnen, die die Schwimmwettbewerbe vorbildlich seit Jahren unterstützen.“

Nach soviel Lob und positiven Aspekten gab es doch noch einen negativen Höhepunkt. „Wir hatten große Probleme mit unseren Druckern. Das Urkundenpapier war wohl zu schwer – und die Sportler mussten teilweise auf ihre wohlverdiente Anerkennung warten. Aber auch dieses EDV-Problem konnten wir am Ende zur Zufriedenheit aller lösen“, sagte ein sichtlich